



Das Meisterteam aus dem Jahr 1999, das in die heutige Gruppenliga aufstieg: Obere Reihe von links: Markus Albinger, Udo Hillenbrand, Marco Beerendonk, Thorsten Sauer, Ralf Gerhard. Mittlere Reihe von links: Vorsitzender Jürgen Hohmann, Spielausschussvorsitzender Alfons Schäfer, Mathias Leitschuh, Guido Larbig, Tobias Günther, Marc Bildhäuser, Matthias Auth, Rouven Schäfer, Sven Odenwald, Torwarttrainer Theo Diegelmann, Spielertrainer Dirk Odenwald, Hauptkassierer Georg Herget. Untere Reihe von links: Steffen Arndt, Boris Reinhold, Markus Hillenbrand, Karsten Loos, Gerald Helfrich, Alexander Seng, Michael Wald, Mirko Gerhard, Roland Winter, Heiko Gerhard. Fotos (3): Vereिन

Fußballer feierten sechs Titel

Der TSV Rothemann ist breit aufgestellt

Von unserem Redaktionsmitglied **RALPH KRAUS**

ROTHEMANN

Mit viel Idealismus gründeten 15 Fußballbegeisterte 1920 im einstigen Gasthaus Kramer den TSV Rothemann. Heute, genau 100 Jahre später, kann der Verein stolz auf eine wechselhafte Geschichte zurückblicken.

Willi Baumann, Emil Füller, Ferdinand Füller, Wilhelm Hartmann, Hermann Hartung, Johann Hillenbrand, Leopold Hillenbrand, Josef Hohmann II, Karl Jöckel, Pius Kress, Hermann Möller, Willi Möller, Herrmann Müller, Willibald Müller und Emil Schäfer waren einst die Gründungsmitglieder des Vereins, der sich zunächst Sportgemeinschaft „Teutonia“ nannte. Unter der tatkräftigen Aufbauarbeit von Willibald Müller wurde der Verein – trotz der schwierigen Unwägbarkeiten dieser Zeit – schnell zu einer festen Institution im Ortsleben.

1930 schloss sich der Verein

der Deutschen Jugendkraft (DJK) an. Die DJK-Vereine mussten aber im nationalsozialistischen Deutschland 1936 ihren Spielbetrieb zwangsweise einstellen. Direkt nach Ende des Krieges wurde der Verein dann im Dezember 1945 rasch neu gegründet. Wie schwer die Zeit war, zeigt das Jahr 1951: Der TSV musste sich für zwei Jahre aus dem Spielbetrieb zurückziehen, da Schwierigkeiten rund um den Verein und Verletzungen keine andere Entscheidung zuließen.

Den ersten großen sportlichen Erfolg feierten Rothemanns Fußballer im Jahr 1962 mit der Meisterschaft in der B-Klasse Fulda. Der SV Hauswurz wurde um zwei Punkte abgehängt, danach scheiterte der TSV aber in dem damals noch üblichen Aufstiegsspiel gegen die SG Steinau (1:2), das am Fuldaer Gallasiniring ausgetragen worden war. Insgesamt konnten die Rothemann-Fußballer bis heute sechs Meisterschaften bejubeln.

Den größten Erfolg gab es dabei im Jahr 1999: Fünf Jahre zuvor hatte Dirk Odenwald die Mannschaft nach seiner erfolgreichen Zeit bei Buchonia Flieden als Spielertrainer übernommen und zunächst zum Titel in der B-Liga Fulda/Ost geführt. Als dann zwei

Jahre später auch Mathias Leitschuh aus Flieden nach Rothemann kam, schossen die beiden den Club 1996 zur Meisterschaft in der A-Liga Fulda/Ost, als ihnen gemeinsam 36 Treffer gelangen. Der große Coup folgte dann 1999 mit der Meisterschaft in der Kreisoberliga Süd und dem erstmaligen Aufstieg in die Gruppenliga.

20 Jahre war eben jene Gruppenliga danach die Heimat des TSV, ehe der Abstieg 2019 folgte. Gleich drei Mal klopfte Rothemann als Vizemeister sogar an die Tür zur Verbandsliga. 2001, 2003 und 2007 war aber jeweils in der Relegation gegen Mannschaften wie den VfB Süsterfeld, Eintracht Baunatal, den TSV Korbach oder Nachbar TSG Lütter Endstation. 2001 war der TSV bis zum 28. Spieltag sogar Tabellenführer und drauf und dran Meister zu werden, ehe gegen den späteren Meister SV Steinbach vor 900 Zuschauern in der letzten halben Stunde ein 3:1-Vorsprung aus der Hand gegeben wurde und schließlich ein 3:6 stand. Der Besucherrekord stammt vom Pfingstmontag 2013, als Bundesligist Eintracht Frankfurt zu Gast war und 3500 Zuschauer für eine prächtige Kulisse sorgten.

Wie überall war es vor allem

in den ersten Jahrzehnten schwierig, eine feste Heimat in Form einer eigenen Sportanlage zu finden. In seiner Chronik schreibt der Verein darüber so: „Vor allem das Spielfeld bereitete zunächst große Hindernisse. Der erste Sportplatz wurde am ‚Luppis Roth‘ eingerichtet, wobei sich jedoch die großen Unebenheiten und der nasse Boden dieses Geländes sehr nachteilig auswirkten. So wurde kurz darauf der zweite Sportplatz auf der ‚Kramers Wiese‘ in der Nähe des Döllbaches erstellt,

Tischtennis seit fast 50 Jahren

aber auch hier konnte die Mannschaft nicht lange spielen.“ Es folgte noch vor dem Zweiten Weltkrieg der Umzug auf das Gelände „Am Turm“, das etwa einen Kilometer außerhalb von Rothemann lag.

Und so stellt das Jahr 1971 einen ganz entscheidenden Punkt zur Stabilisierung des Vereinsgeschehens dar. Denn dann wurde das Gelände am Kerzeller Weg seiner Bestimmung übergeben. Hier ist der TSV Rothemann nun beinahe ein halbes Jahrhundert zu Hause. Das Sportlerheim wurde damals mit 2600 Arbeits-

stunden durch die Mitglieder errichtet, die Anlage kostete einst rund 230 000 Mark.

Nach und nach wurden das Gelände und das Häuschen zu einem kleinen Schmuckkästchen erweitert. So entstand 1979 die Erhöhung zur Tribüne, zwei Jahre später wurde dann die Gymnastikhalle fertiggestellt. Das Vereinsheim ist auch Grundlage für die „neuen“ Abteilungen im Verein: Denn neben Fußball gibt es noch mehr Sport beim TSV Rothemann. Schon 1971 ging die Tischtennisabteilung an den Start, 1973 folgte die Gymnastikabteilung, die von Helene Wiegand und Ursula Ciba ins Leben gerufen wurde und die heute von Abteilungsleiterin Ulrike Mans geführt wird. Trainerin ist Kerstin Kayser. Wichtiger Bestandteil ist auch eine Kinderturngruppe, die seit 1990 besteht und die auf den ganz jungen Nachwuchs zwischen drei und fünf Jahren setzt. Durch die Inbetriebnahme der Gymnastikhalle im Jahr 1981 wurde der Breitensport im TSV noch besser aufgestellt. Und weil man in Rothemann sehr gerne feiert, dürfen auch die „Funky Divas“ nicht fehlen. Die Showtanzgruppe – bestehend aus jungen Mädchen – sorgt in der Karnevalszeit für ausgelassene Stimmung.



Schon seit 1971 ein fester Bestandteil im Vereinsleben sind die Tischtennisspieler um die aktuellen Akteure wie Manfred Schmitt, Ursula Wagner, Dieter Schwarz, Stefan Schmitt, Mathias Flügel, Werner Ofenstein, Anneliese Hohmann und Hubert Flügel. Die Idee und Initiative zum Tischtennisspielen ging einst von Oskar Ebert aus.



Die Rothemann-Fußballer aus dem Jahr 1948 stehend von links: Betreuer Emil Schäfer, Alfred Greif, Eduard Seng, Josef Flügel, Emil Zimmermann, Emil Hartung, 1. Vorsitzender Kurt Lauer. Mitte von links: Johann Hillenbrand, Willi Trischler, Willi Baumann. Unten von links: Ludwig Schmitt, Willi Greif, Gustav Wolle